

Das Malen mit Ölfarben

Das Malen mit Ölfarben ist der Klassiker in der Malerei mit einer jahrhundertealten Geschichte. Sie ist auch in der heutigen Zeit eine der beliebtesten Maltechniken jedoch wird die Ölmalerei vielfach auch als kompliziert angesehen.

Es ist jedoch gar nicht so schwer farbenfrohe und vor allem auch eindrucksvolle Bilder mit Ölfarben zu malen.

Den Einstieg in dieses Malmedium möchte ich Ihnen hier gerne etwas näherbringen.



Als Malgrund eignet sich am besten eine vorgrundierte Leinwand oder auch eine sogenannte Malplatte. Gerade in der Ölmalerei empfehle ich aber eine gute Qualität der Leinwand zu achten. Leinwände, die Sie im Discounter bekommen können Probleme bereiten, da sie oftmals zu dünn sind und diese sich später oft verziehen. Außerdem sollten Sie immer darauf achten, dass die Leinwand auf der Rückseite des Keilrahmens genagelt wurde und nicht nur bis zur Seite.

Die Ölfarben kann man heute im Fachhandel in unglaublich vielen Farbtönen fertig anrührt kaufen. Sie brauchen also nicht mehr, wie die alten Meister, die Pigmente selbst mit dem Mörser auf einer Glasplatte anrühren. Auch hier empfehle ich Ihnen auch auf eine gute Qualität zu achten. Das zahlt sich letztlich auch aus. Sie bekommen dann auch Ihren gewünschten Farbton gut nachgekauft und auch die Deckkraft ist höher, weil bei der Qualitätsfarbe der Pigmentanteil höher ist.

Beschränken Sie sich nicht nur auf die Grundfarben, weil das Farbenmischen zwar rein theoretisch funktionieren würde, aber es wäre wirklich sehr aufwendig. Ich rate Ihnen sich mehrere, mindestens jedoch zwei bis drei Orange-, Grün-, Braun- und Blautöne zu kaufen. Sinn macht es ebenfalls sich Magenta zu kaufen, denn nur mit dieser Farbe bekommen Sie ein reines Rosa, als auch ein kräftiges Lila gemischt. Die Größe Ihrer Farbgebinde richtet sich nach Ihren eigenen Bedarf.



Für den Farbauftag nimmt man in der Ölmalerei Haar- und Borstenpinsel.

Um Ihre Wunschmotive und Formen gut aufbringen zu können, gibt es unterschiedlichen Pinselformen. Katzenzungenpinsel eignen sich hervorragend für Wolken, Blätter und Blüten. Flachpinsel eignen sich sehr gut, um schöne gerade Kanten zu malen und die sogenannten „Schlepper“ sind Pinsel, die sehr lang sind. Mit ihnen kann man sehr gut lange Linien ziehen. Außerdem kann die Ölfarbe auch mit Spachteln, die auch als Malmesser bezeichnet werden, aufgetragen werden. Dies macht man aber nur, wenn man wirklich pastos arbeiten möchte, jedoch ist das in der Ölmalerei wohl eher nicht der Fall, weil es ewig dauern würde bis die Farbe



vollständig durchgetrocknet wäre und es besteht auch die Gefahr, dass Risse in zu dicke Farbschichten entstehen würden.

Besonders wichtig ist, dass Sie Ihre Malutensilien nach dem Gebrauch gründlich mit Terpentin, Terpentinersatz oder Nitrolösung (Nitrolösung ist allerding sehr gesundheitsschädlich) reinigen. Für die Reinigung der teuren Haarpinsel kann man auch einfache Seife verwenden um die Pinsel zu schonen. Diese würden sonst zu schnell brüchig werden.

Achten Sie darauf, dass Sie nach Möglichkeit sogar nur Balsamterpentin, welches man im Fachhandel kaufen, benutzen. Vermeiden Sie billiges Terpentin aus dem Baumarkt und vor allem Lüften Sie bei der Anwendung von Terpentin ausreichend.

Ich möchte keine Angst verbreiten, aber dennoch auf die gesundheitliche Gefahr hinweisen. Das Problem von Terpentin ist, dass es so feine und flüchtige Gase bildet, die durch die Lunge hindurch-diffundieren in den Körper gelangen. Wenn Sie also zu lange in einem Raum mit hoher Terpentinausdünstung arbeiteten, nimmt Ihr Körper quasi gefährliche Stoffe auf. Auch durch die Haut hindurch gelangen diese in den Körper. Man sollte daher Farbspuren auf der Haut nicht mit Terpentin lösen - und falls das doch nötig sein sollte, dann sofort danach mit Seife gründlich nachwaschen, damit die Terpentin-Spuren nicht auf der Haut bleiben und so in den Körper eindringen können. Generell empfehle ich das Arbeiten mit Einweghandschuhen.

Zwei Grundtechniken, die Lasur- und die Primamalerei eignen sich insbesondere in der Ölmalerei. Bei der Lasurmalerei malt man mehrere Farbschichten übereinander, so kann man sich langsam das gewünschte Ergebnis erarbeiten. Bei der Primamalerei trägt man mit einem Pinselstrich sofort den gewollten Farbton auf. Beides Bedarf natürlich auch zum Anfang ein wenig Übung.



Eine sehr wirkungsvolle Variante ist die Nass-in-Nass-Technik. Das Auftragen einer kleinen Menge verdünnter Farbe auf dem noch feuchten Untergrund ausbreiten, sich vermischen und sanfte, unscharfe Übergänge zu anderen Farbschichten bilden. Bei dieser Art der Technik erhält das Bild eine schöne Ausdrucksstärke und Formen bekommen Weichheit. Für die Gestaltung von Himmeln und Wasserflächen eignet sie sich hervorragend, da feine Abstufungen der Farbtöne entstehen. Zum Malen auf feuchtem Untergrund kann jeder Pinseltyp verwendet werden. Die Ölfarben sollten Sie nicht zu stark verdünnen, da dass Ihr Kunstwerk sonst nach der Fertigstellung blass und stumpf erscheinen lässt. Der Einsatz eines Zwischenfirnis kann untere Farbschichten festigen und spröde oder matte Flächen ausgleichen. Mit wenigen Ölfarben, einer begrenzten Farbskala und ein wenig Fingerfertigkeit und Übung können Sie eindrucksvolle Bildkompositionen erstellen.

In der Ölmalerei gilt der Grundsatz „fett auf mager“ beachten. Das heißt, man kann mit viel Terpentin verdünnten Ölfarben beginnen und bei den nächsten Farbaufträgen wird die Farbe immer weniger verdünnt, sie wird also „fetter“ Man kann auch mit Temperafarben beginnen und mit Ölfarben drüber malen. Das Öl in den oberen Farbschichten dringt dann in die mageren Farbschichten durch und verbinden sich mit ihnen.

